

# Wiesbadener Tagblatt.

25. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitspalte für Alsbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 154.

Bezugs-Preis pro No. 52.

Donnerstag, den 1. April.

Bezugs-Preis pro No. 52.

1897.

## Abend-Ausgabe.

### Was nun?

(Von unserem Wiener-Korrespondenten.)

Wien, 29. März.

Ein Königreich für eine Regierungsmehrheit! Das ist die Lösung des Grafen Badeni, der sich auf eifrige Suche nach einer genügenden Anzahl von Parteien befindet, die mit ihm und miteinander praktische Politik treiben wollen. In der Thronrede, mit der der Kaiser heute den Reichsrath eröffnet hat, heißt es: „Wenn die Lösung so zahlreicher Aufgaben gelingen soll, werden nationale Gegensätze deren Beratung und sachgemäße Entscheidung nicht erschweren oder behindern dürfen.“ Diese nationalen Gegensätze, die noch niemals so hart hervorgetreten sind, wie gerade in dem Reichsrath! Es ist schier unerfindlich, wie es möglich sein soll, in einem Parlament von 425 Mitgliedern, die sich auf 25 Parteien und Gruppen vertheilen, eine Mehrheit herzustellen. Auf den ersten Blick scheinen sich förmlich mehrere benachteiligte Minderheiten zu bieten. Sämmtliche Vertreter des Deutschthums würden an sich eine Mehrzahl bilden, aber sie sind gespalten in Liberale, Konservative und Antisemiten. Auch die Liberalen aller Richtungen und Schattierungen wären ebenfalls eine Mehrheitsbildung ermöglichen, aber sie sind getrennt durch unüberwindliche nationale Gegensätze. Wollte endlich Graf Badeni reaktionär und gegen die Deutschen regieren, so könnte er sich allenfalls eine Mehrheit aus den Slawen, Christlich-Sozialen, Polen, den Greuelen und einigen kleineren Gruppen bilden, wenn er hierzu durch Jugendschüsse entweder die Jungtschechen oder die Antisemiten gewinnen könnte. Aber die Stimmen der Jungtschechen wären nur durch erhebliche Jugendschüsse, die das Deutschthum in scharfer Opposition zu der Regierung drängen würden, zu erlangen. Und noch schwerere und bedenklichere Opfer würde die Gewinnung der Antisemiten kosten, mit denen Badeni sich so leicht nicht entschließen wird zu passiren. Muß er auch darauf Rücksicht nehmen, daß ein Zusammengehen der Regierung mit der Partei Ungarns bei den Ungarn böses Blut machen würde, denn diese erheben seit langer Zeit gegen ihn den Vorwurf, daß er mit den Antisemiten, die sich als die gefürchteten Feinde Ungarns bewährt haben, Hand in Hand geht und in Oesterreich beherrschend „Ungarnsche“ nicht entgegensteht, sondern diese vielmehr als Faktor bei den Ausgleichsverhandlungen benutzte.

Diese Ausgleichsverhandlungen werden den springenden Punkt der Verhandlungen des Reichsraths bilden. Eine scharfe Regierungsmehrheit zusammenzubringen, ist unter den obwaltenden Verhältnissen für den Grafen Badeni doch ein aussichtsloses Beginnen. Er wird sich deshalb nach dem System des Grafen Taaffe, das man treffend als „Fortwärtsein“ bezeichnet hat, mit dem Reichsrath begnügen müssen, eine Mehrheit von Fall zu Fall zu bilden. Die wichtigste Aufgabe aber, die dem Reichsrath gestellt ist, und die auch in der Thronrede ausdrücklich als die wichtigste und dringlichste bezeichnet wird, ist die Lösung der Frage des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn. Diese

Frage besteht darin, wieviel jede der beiden Reichshälften zu den gemeinsamen Reichsleistungen beitragen soll. Bisher war das Verhältnis ein für Oesterreich sehr ungünstiges. Während Oesterreich 68,6 pCt. der gemeinsamen Lasten trug, kamen auf Ungarn nur 31,4 pCt. Die Oesterreicher verlangen, daß die Reichshälften in Anbetracht des gesteigerten Wohlstandes der allerdings erheblich kleineren ungarischen Reichshälfte in Zukunft in gerechterer Weise theilhaft werden sollen. Und zwar haben sie den Vorschlag zur Güte gemacht, jene Verteilung dahin abzuändern, daß auf Oesterreich 56,84, auf Ungarn 43,16 pCt. kommen. Die Ungarn aber, die denen in Geldsachen die Gemüthslichkeit aufbringt, halten die Hand am Bentei und wollen von einer Veränderung des Vertragsverhältnisses nur ungern etwas hören. Es ist freilich nicht daran zu zweifeln, daß sie zum Schluß zum Nachgeben bereit sein werden. Aber es liegt auf der Hand, daß wenn Graf Badeni mit den extremen Gruppen der Christlich-Sozialen und Antisemiten, deren oberster Grundsatz die Feindschaft gegen Ungarn ist, passiren will, eine formale Verständigung zwischen den beiden Reichshälften kaum zu erreichen sein wird.

Für die Ausgleichsverhandlungen kann Badeni bei den Polen, den Großgrundbesitzern und einigen kleineren Gruppen nahezu 160 Stimmen zusammenbringen, sodas ihm zur Mehrheit gegen 60 Stimmen fehlen würden. Diese Stimmenanzahl bieten gerade die Jungtschechen, während die Deutsch-Liberalen, die Deutsch-Fortschrittler und die liberalen Großgrundbesitzer zusammenkommen über 78 Stimmen verfügen. Es mit den Jungtschechen allein zu halten, mag sich Badeni nicht entschließen, da er hierdurch in eine gefährliche Abhängigkeit von ihnen geriethe. Die Mehrheit aber aus den Liberalen allein zu ergötzen, magt Badeni nicht, um sich nicht dem Joch der gesammten slavischen, slawischen und antisemitischen Elemente anzufügen. So will er denn das parteipolitische Aushilfsverfahren, das gleichzeitig beide Parteien dienlich zu machen, wobei freilich nicht der Rücksicht die Rede besteht. Den Tschechen verspricht Badeni eine ihnen günstige Sprachverordnungsfrage für Böhmen und Mähren, und den Deutsch-Liberalen verspricht er nichts, sondern droht ihnen, wenn sie hiermit nicht eingehen, den Thronen noch mehr zu gewöhnen. Die liberalen Deutschen sind somit vor die Wahl gestellt, ob sie selbst bei der Bewilligung des Ausgleichs in Böhmen und Mähren die fürstliche Hand leisten wollen, oder ob sie lieber dem Ansturm der gesammten reaktionären und deutschfeindlichen Elemente Stand halten wollen. Die Wahl ist schwer und entscheidend für die weitere Entwicklung des Deutschthums in Oesterreich.

### Deutscher Reichstag.

O Berlin, 31. März.

Das Haus ist zu Beginn der Sitzung anwesend kaumach befüllt. Fortsetzung der ersten Lesung der Gewerbevorlage, Organisation des Handwerks. — Abg. Jacobsohn (son.) bedauert vor allem, daß der Vorschlag hinsichtlich der Vorlage nicht enthalten ist, die Vorlage jedoch deshalb abzulehnen, wie die Zammensetzungen verlangen, daß sie nicht, wenn in gewissen Sinne enthalte dieselbe ja doch einen Beschäftigungsmangel, indem lassen sich Arbeiter nur nennen dürfe, wer geistlich ist, und ihnen Lehrlinge nur einbilden

dürfe, wer selber das Handwerk gelernt habe. Die Vorlage bedeuete einen großen Fortschritt. Im Gegensaß zum Abgeordneten Hage ver-  
lange nach Herabsetzung des obligatorischen Fortbildungunterrichts. Des  
Beitragers bedauert Redner, daß die Vorlage den betreffenden  
sein sollte, je nach dem Willen der Zammensetzungen nur fallweise  
Handwerker, statt obligatorische. Darin stimmt er dem Abg. Hage  
bei, daß der königliche Kommissar bei den Kammerern nicht zu  
viel Verwünsche haben dürfe. Die Vorlage sei nur eine Abhilfs-  
maßnahme, aber als solche wertvoll genug, um sie anzunehmen  
und nicht abzulehnen. In der Kommission würden jedoch  
falls nach Herabsetzung ausgereicht werden müssen. — Abg.  
Sallermann (nat-lib.) begrüßt dankbar, daß das Reichsrath zu  
den Kammerern auch den freien Gewerbebetriebe gewährt ist, um  
und für sich sei eine Organisation des Handwerks jedenfalls zu  
wünschen, und er wünsche nur, daß die Kammerbesitz nicht zu groß  
gemacht werden, damit eine mehr intensive Theilnahme der  
Kammer nicht weiter übrig bleibe, als ein allgemeines Statut aller  
Handwerker zur Herabsetzung der einzelnen Handwerke deneinander,  
was offenbar ein beherrschender Rücksicht wäre und zu den wunder-  
lichsten Gesetzmäßigkeiten führen würde. Ganz so falsch wie die  
Verhältnisse ist die jetzige Vorlage nicht, aber sie bringt weitest-  
hin eine harte Verschlechterung der Gewerbeordnung. Seine Freunde  
stimmen hierüber nicht weniger zu, als die Handwerker dadurch  
sicherlich nicht zufriedener, sondern noch unzufriedener gemacht werden  
würden. — Abg. Jacobsohn (son.) bedauert hinsichtlich der Bestimmungen  
des Reichsraths, daß die Bestimmungen über die Bestimmungen  
des Reichsraths und der Bestimmungen nicht zu sein, sondern die  
(Soll.) meint, das Handwerk sei als selbständiger wirtschaftlicher  
Faktor durch die heutige Gesetzgebung überhaupt nicht mehr zu  
erkennen. Der Ausmaß des Handwerks ist vorhanden, aber er sei  
einstufig durch die Vorarbeiten der großkapitalistischen  
Betriebsweise zu Grunde gegangen. Eine allgemeine Umformung aller ganzer  
Produktionsweise könnte helfen. Das würde auch von den vielen  
Hunderttausenden wohlthätiger Arbeiter einsehen. Die jetzige Vorlage  
ist etwas Halbes und könne zu nichts dienen. Wäre man an der  
Sache des Jünglings, dann solle man doch gleich die unbedingten  
Zammensetzungen beschließen. An der vorliegenden Vorlage würden  
keine Freunde wirklich trotz allem mitarbeiten. Wenn man ein-  
mal die Vorlage zu Grunde kommt, so solle das wenigstens in einer  
höchst abgeschwächten Form zu erlangen. Redner schließt hierauf die  
logische Theiligkeit der Annahme und erklärt schließlich, seine Freunde  
stimmen gegen die ganze Vorlage, weil damit dem Handwerk doch  
nicht abhelfen werde. Er wünsche im Lehrgang der Kommission zu  
ihren Arbeiten viel Vergnügen. (Große Theilnahme.) — Abg. Hilpert  
(Voraussetzungen) kann sich gleichfalls von der Vorlage nicht viel  
versprechen. Der Handwerker würde besser gehalten, wenn man die  
großen Geschäfte energischer bekämpfen würde. (Morgen, 1 Uhr:  
Fortsetzung und Zwischenpause. Schluß 6 1/2 Uhr.)

Berlin, 31. März. Die Budgetkommission des Reichs-  
tages nahm die Gehaltsveränderung der Hauptklasse 1. Klasse von  
3000 Mk. auf 3000 Mk. an und bestimmte, daß 58 pCt. anstatt

### Der Herr Spezialarzt.

Humoreske von Henry Comon.

I.  
„Mein Herr, Sie sind ein — — —“  
„Mein Herr, Sie sind ebenfalls ein — — —“  
„Summ!“  
„Summ!“  
Zwei Christen sitzen, zwei tüchtige Christen, von der Sorte,  
das man glaubt, die Engel im Himmel spielen zu hören. Die beiden  
gestülpten mit der einen und brühten ganz wie beissen:  
„Mein Herr, ich liebe Frauen, das soll Ihnen nicht so liegen!“  
„Das hoffe ich, mein Herr!“  
„Hier ist meine Karte, mein Herr!“  
„Hier ist die mein, mein Herr!“  
„Meine Frauen werden morgen früh bei Ihnen sein, mein  
Herr!“  
„Ich werde sie schon heute Abend erwarten, mein Herr!“  
Nachdem die Knospen die beiden Streithähne aneinander  
getrachtet haben, trennen sich die Gemüthen und begeben sich nach  
Hause.

II.  
In einer kleinen Ausgehlochwohnung der Rue Commarin  
sahen wir einige Stunden später den jungen Herrn Achille Dougnac  
in großer Kontenz mit seiner kleinen Frau, die, wie man sagt,  
eine der lieblichsten angestrichelten Wiens angeht haben; er sieht  
noch immer sehr zornig aus, der Herr Achille, und geht angesetzt  
mit lauten Schreien in seinem Zimmer an und ab.  
„Allo, mein einziger der Freunde, es ist nicht möglich, die  
Sache gütlich beizulegen!“ Achille bringt wie ein Tiger auf und  
brüllt: „Die Sache gütlich beizulegen? — was fällt Dir denn ein?  
— noch einen Christen?“  
„Ja, ich weiß“, unterbricht der zweite Freund, „das muß aller-  
dings mit dem Tode bestraft werden.“  
„Seid ruhig“, brüllte Achille, „von Keinem aufzuhören, er  
soll kein Leben verlieren, oder ich will kein Leben verlieren!“ Er  
will sich tausendmal an verdorbenen Wägen heften, ehe ich eine  
solche Beleidigung hinnehme.“

„Zunächstmal, das heißt ich mir gefallen“, bemerkte wieder der  
erste Freund, der augenscheinlich weniger literarisch gefasst war,  
„aber selber sieht man nur einmal.“  
Der junge Achille maßte die unumwundene Wohlthat dieser  
Thronrede anerkennen. Denn man nur einmal werden nicht, so ist  
das Leben immer unangenehm. Doch es war zu spät und darum  
bedeutet er seine literarische Haltung bei, wobei er sich nur durch die  
verächtlich hingeworfenen Worte eine Hinterhältigkeit offen hält: „Wenn  
dieser Tölpel nicht einwilligt, sich zu entschuldigen, geht er zu ent-  
schuldigen.“  
„Abgemacht!“ riefen die beiden Frauen mit verächtlichstem  
Augenblicken. „Redne auf und, wir bringen die Geschichte in Ord-  
nung“, warnte der martialische Freund; „spätestens morgen ist  
alles in Ordnung.“  
„Ja, morgen früh“, stimmte der erste Freund bei — „doch wo  
ist die Karte des Herrn? — Sehen wir die Karte!“  
Achille reichte dem Frauen eine Briefkarte, und der Freund  
nahm, um selber sehen zu können, das Winnetou ab; dann las er  
mit lauter und vernünftiger Stimme:

Doktor Fumichon  
von der Fakultät zu Hhlabehelbia.  
Spezialarzt in allen Genres.  
Alltäglich Sprechstunden 413 rue des Neuvelles Handziettes,  
von 10—12 Uhr.

„Ein Weil! Sehr gut! Um ihn sicher zu treffen, werden wir  
ihn in seiner Spezialambulanz aufsuchen.“  
„Ich verlaufe mich ganz an Euch, thut Euch Bescheid!“ rief  
Achille, der sich seit einiger Zeit bemüht zu haben schien.  
Dann traten die drei Herren fröhliche Hände drückend aus und  
brühten sich so kräftig die Finger, daß sie sich fast gegenseitig die  
Hände getrocknet.

III.  
Am nächsten Tage erstand es an der Thür des Doktors  
Klingelplöpsel!  
Ein laotziger Strom öffnete den beiden todlos geliedeten  
Frauen die Thür. Zehntausend, von oben die unten angehängt, mit  
kaltem, fremdem Gesichte, militärischer, würdiger und erster Haltung  
traten sie ein, wie zwei Beschäftigte, die außer ihrem Schirm  
und ihrem Hut das Leben zweier Menschen in ihren Händen halten.  
„Der Doktor Fumichon?“

„Das ist hier, meine Herren“, versetzte der Schwärze, „aber es  
sollte für einen jeden von Ihnen 10 Francs.“  
„Wie 10 Francs... wir kommen ja nicht zur Konsultation,  
wir kommen, um...“  
Die beiden Frauen verließen die Thür anzufragen, doch diese  
ward von einer Silberhülle festgehalten und löst sich nicht öffnen.  
„Nun begreifen sie zu parlamentieren.“  
Doch der schwarze Wächler, der nur seine Dreieck frant, ant-  
wortet auf alle Argumente unwiderlich.  
„Hm, Franz 1000 Francs, meine Herren, einen Louis für beide.“  
„Da die Freunde schüchtern nicht forschen und ihre bestellte  
Wissen nicht unerfährlich lassen wollen, so mühen sie sich schon ent-  
schließen, dem schwarzen Gefassten die 10 Francs einzuhändigen, um  
das Allerhöchste des Frages betreten zu können.  
Der kleine ebenbürtige Diener gibt ihnen nun respektvoll  
eine Kammer und führt sie in einen großen elegant möblirten Salon.  
Dort warten ein halbes Duzend, ebenso schön gezierter,  
ebenfalls forter, eben so geschäftiger Herren, die sich mehr oder weniger  
großer Angebots, bis die Reihe an sie kommt.  
„Euch, Ach!“ murmelt einer der Besessenen des Herrn  
Achilles Kougnac seinem Freunde ins Ohr, „lauter Krank im  
Gedrud. Heine Praxis. Dieser Fumichon scheint ein sehr tüchtiger  
Kurz zu sein.“  
Doch die Fächer der beiden Freunde ist demerks worden, und  
die Herren waren auf die Neugiergetreten ein halbes Duzend  
strenger Blick.  
„Zweifel!“ sagen sich die beiden Freunde, „das Hand macht aber  
feinen besonders vergnügten Eindruck, des Schwärzen und die Un-  
bedinglichkeit ist hier Wohlthat... Man möchte schwören, die  
Patienten des Dr. Fumichon wählten schon im Voraus ihrem  
eigenen Angebots bei Herr!“  
Und beide legen sich mit verhalten sich mühsamstill.

IV.  
Dann kein Geduld mehr, kein Hand, nichts.  
Der Herr in Zeit löst sich eine Tapferkeit, eine mit dem  
Eurekadischen des Frages in Verbindung stehende Thier frant sich  
und irgend eine Nummer wird angesetzt. Dann sieht Jeder sein  
Kärtchen an und zwei Herren treten in das Allerhöchste. Dann  
ist für eine halbe Stunde Alles still. Darauf Aufruf der folgenden  
Nummern und Beschäftigten zweier neuer Patienten.  
Denn, selbst, die Patienten des Dr. Fumichon kommen und



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 154. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 1. April.

45. Jahrgang. 1897.

Das Wesen eines revolutionären Standpunktes besteht immer darin, daß man das eigene Urtheil, das eigene Versehen über das im Staate geltende Gesetz stellt. Das Wesen der Reform im Gegenstich zur Revolution liegt in dem Bestreben, auf legalem Wege zu Veränderungen des Gesetzes zu gelangen, letzterem aber zu gehorchen, so lange es gültig ist.

Bismarck.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Fromme Lügen.

Novelle von Konrad Veinmann. (1)

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Kandidat?“

„Doch hier von keinem Unglücksfall die Rede sein kann, sondern von einer Verurteilung gesprochen werden muß.“

„Wissen Sie das so sicher?“

„Ich traue dem, was man mir von glaubwürdiger Seite berichtet hat. Es ist ohnehin ja nichts Anderes, als was wir unter veränderlichen Verhältnissen tausend Mal mit erleben müssen. Die Großen Wenden haben öftiger gelebt, als ihre Vermögensumstände ihnen gestatteten — wie Hunderte ihres Gleichen — und vor Allem der letzte Besizer von Mehrow, Ihr Herr Vater. Da kam, was am letzten Ende eben nicht ausbleiben konnte: Das Gut ertrug die Hypotheklasten zuletzt nicht mehr und kam in andere Hände — in bürgerliche Hände —, in die Hände eines arbeitsamen Landwirths. Das geschieht heut zu Tage allertagen eben so. Aller angekamener Besitz des Erbalters gelangt nach hundert, fünfhundert Jahren heute an einfache Emporkömmlinge, die nicht den Boden hoch ausfragen wollen, um nach ihrem Belieben sorglos davon leben zu können, sondern ihm ihre besten Kräfte und Mägen widmen. Und es liegt die entsprechende Gerechtigkeit darin, Gottesh. Gott will seine Diener in seinem irdischen Dienst, sondern fleißige Arbeiter in seinem Weinberge. So vor denn die erzwungene Preisgabe von Mehrow auch nichts Anderes als ein Strafgericht Gottes für Ihr Geschlecht, Comtes, und es ist eine Aufsehung wider Gottes schickbaren und stürzbaren Willen, wenn Sie dieses Strafgericht in seiner Wirkung und Bedeutung abschwächen, ja, zu vereiteln bemüht sind. Es ist eine Aufsehung, und es ist eine unbillige Handlungsweise — ich habe kein milderes Wort dafür —, trotz aller Ihrer Helfershelfer, zu denen ich mit tiefer Herzensbetrübnis auch meinen lieben Amtsbruder rechnen muß, und trotz aller fachmännlichen Vertheilungsgerechten. Ich bedauere inwie, Comtes, Weiden, daß ich so zu Ihnen zu sprechen gezwungen bin.“

Er war bei den letzten Worten aufgestanden, er sah ein, daß er heute nicht wohl weitergehen dürfte. Der Kampf war aufgenommen, und die heiße innere Beschuldigung, die ihn dabei erfüllte, war sein Lohn. Aber es würde nicht der einzige bleiben — so Gott wollte. Es gab ja wohl einen Höheren noch.

Comtes —

Sie hatte die Achseln gezuckt, als verlöthe es sich nicht, ihm noch einmal zu entgegen, oder als sei es überflüssig, daß er sich entschuldigte. Und doch war er ihr nach seinen letzten Worten, aus denen plötzlich weniger der Reizler als vielmehr der Plebejer gesprochen hatte, mit seinem instinktiven Haß gegen die Vorrechte und den Gebühre der „Höhergeborenen“ weit interessanter und weit gefährlicher geworden als vorher. Wälzter hatte Recht gehabt. Es war viel klüger, hier Frieden zu machen, einzulernen, zu vermitteln. Aber wenn überhaupt — jetzt konnte sie es nicht, jetzt in diesem Fall. Eine heiße Kampflust war in ihr aufgeglüht. Wenn je, fühlte sie sich in dieser Stunde als eine Wende.

„Herr Kandidat — ich bitte um ein Versprechen Ihrerseits, ehe Sie scheiden.“

„Und das wäre?“

(Nachdruck verboten.)

## Astronomische Ereignisse im April 1897.

(Eigener Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Eine neue Erde ist erschienen und ein neuer Himmel löst sich über uns. Jene hat ihr Winterkleid abgelegt und schmeißt sich nun mit einem grünen, mit allerlei Frühlingsblüthen durchwirkten Schmuck. Am Himmel sind jene herrlichen Bilder, wie der Orion, verschunden oder haben im Begriff zu scheiden, und all die prachtvoll funkelnden Sonnen, wie Aldebaran, Sirius, Rigel u. a., sie erbleichen und gehen von dannen. Ein neuer Himmel thut sich auf und führt zum Theil andere Bilder vor, die zwar nicht so glänzend sind als jene, deren Pracht uns den Winter über erfreute, die aber immerhin auch beachtenswert sind. Andere Sonnen sind es, die uns ihr Licht aus ungedorrenen weiten Fernen zufenden. Die Schlüsselster der Erde, die Planeten, bleiben uns vor der Hand zum Theil noch fern. Sie kommen, gehen von dannen, kehren wieder, gelüht, gelüht und regiert von dem großen Centralkörper, der ihnen, wie der Erde, Licht und Leben spendet, von der Sonne. Diese befindet sich jetzt im Zeichen des Widder, ist heute 19,96 Mill. Meilen von uns entfernt und gelangt am Abend des zweiten Oheorgs ins Zeichen des Stiers. Ihr Stand über dem Südhorizont des Horizonts beträgt heute Mittag 12 Uhr, für Genua 49 Gr. 32 Min., Moskau 48 Gr. 49 Min., St. Gallen 46 Gr. 51 Min., Wiesbaden 44 Gr. 1 Min. (am 21. Dezember 16 Gr. 11,2 Min.), Leipzig 42 Gr. 55 Min., Danzig 39 Gr. 55 Min., Riga 37 Gr. 22 Min. und Petersburg 34 Gr. 16 Min. — Der Mond ist Remond am 2., Vollmond am 16. Er steht in der Erde am 5. in Gröhe am 17.

Im neuen Monat sind sämtliche Planeten sichtbar. So kann Merkur am Mitte April an im SW. als Abendstern gesehen werden. Doch beschränkt sich die Zeit der Sichtbarkeit auf

„Dah Sie vorläufig nicht bei meinem Vater einzudringen suchen werden, um ihm — Meinliches zu sagen, wie jetzt mir. Ich möchte sonst Ihnen den Zugang zu ihm verweigern.“

Seine Augen glimmerten eine kleine Welle gegen die ihrigen an. Es war, als ob er ihrer Weiber Kräfte abwägen wollte. Aber es war auch nicht zweifelhaft, daß ihre Entschlossenheit ihm imponierte. Er war weder gegen ihre Reize noch gegen ihren Kampfsinn unempfindlich. Es schmerzte ihn, daß er sie so ganz auf anderem Boden fand, aber diese Welt von neuartigen, ihm fremden Gefühlen und Anschauungen, die ihm da aus ihren Worten entgegenstrahlte, gab ihm zu denken. Man hatte immer große Stücke auf seine Beredsamkeit gehalten, eine glänzende Zukunft — nicht nur als Kanzler, sondern in erster Linie als Seelsorger, als „Sandsmissionar“, war ihm von seinen Lehrern und Gönnern prophezeit worden. Wenn er auch hier siegte — und er würde siegen. — „Comtes“ — er reichte Götlich mit einem gewinnenden Nicken die Hand — „es sind nicht die Waffen von dieser Welt, mit denen ich streite. Und ich möchte nicht weniger, als daß wir als Feinde auseinandergehen. Sie werden an meine Worte denken, und ich werde wiederkommen — immer wieder, und werde an Ihrem Herzen reifen und reifen, bis es sich den Mahnungen des Herrn endlich aufheitert und Sie festhine sind, was er von Ihnen begehrt und wonit er Sie gütigen will. Mir ist nicht bange darum. Ich sehe hier allein in seinem Namen. Auf Wiedersehen, Comtes!“

Einstakt lagen ihre schmalen Finger eine Sekunde lang in den seinen, kein Wort kam über ihre zusammengepreßten Lippen. Nur ein leises Neigen des Kopfes verabschiedete ihn. Der Kandidat aber schritt gehobenen Hauptes hinaus. Hinter seiner Stirn ballten sich allerlei Gedanken zusammen, die ihm ein brennendes Noth auf die Baden und ein träumerisch-geistesbesessenes Nicken auf die Lippen zauberten. „Das wäre schließlich auch eine ausgezeichnete Gerechtigkeit“, murmelte er vor sich hin, als er den Weg über den Schloßhof nahm und ins Dorf hinausritt.

Götlich war nach seinem Fortgang ans Fenster getreten und hatte, in trabe Gedanken versunken, in den Park hinausgeschaut, bis sie sich daran erinnerte, daß es Zeit sei, zu ihrem Vater zu gehen. Ein leiser Seufzer kam über ihre Lippen. Eine Weile bedachte sie sich noch, als ob irgend ein Entschluß sich aus ihrer Seele lördänge, dann zog sie ein Buch unter denen hervor, die auf dem Bord über ihrem Schreibtisch standen, und vertiefte ihre Zimmer.

Grade, als sie verandert, vertiefte brühen Pastor Weller das Wohnzimmer ihres Vaters, dessen heile, fremde Stimme ihm noch nachklang mit einem: „Auf Wiedersehen, Pastor! Und morgen als bessere Lannan und keine Plänen mehr! Sieh mal Einzel mit Sold in einem jungen Mann! Auf Wiedersehen!“ Das lustige, fast übermüthige Lachen des Grafen hatte noch durch die geschlossene Thür bis auf den Korridor hinaus.

Und nun stieß der alte Herr, der mit den kleinen, trippelnden Schritten seinen etwas schweren Oberkörper nur mühsam weiterbringen zu können schien, auf Götlich und freckte ihr mit einer ängstlich-schillföllen Miene in seinem breiten, gummiartigen, faltentrichen Gesicht die beiden zitterigen Hände entgegen, auf denen das blaue Abgefleht unklar unter der weiten, sommerlichbedehnten Haut hervortrat. „Meine liebe Comtes, ach Gott“, sagte er mit einer dünnen, hohen Stimme, während seine zahnhöhlen Lippen mahelnde Bewegungen machten, „was soll denn das nun bloß Alles werden? Mein Himmel! Mein Himmel! War er denn bei Ihnen, der Kandidat?“

„Jawohl“, sagte Götlich, die beiden weiten zitterigen Hände mit warmem Drucke umschließend, „er war da. Aber was ist denn dabei zu ängstigen, lieber Herr Pastor? Noch sind wir ja doch auch da.“

Der Alte rief sich das spärliche silberweiße Haar, das mühsam in einzelnen Strähnen über den Schädel vertheilt

war, glatt an den Schläfen, wo ihm die hellen Schweißtropfen perl. a. und wackelte hin und her mit seinem Kopfe. Dem zeigte er sich nach einem kurzen, scheuen Blick nahe an Götlich's Ohr und flüsterte: „Der macht Einem die Hölle heiß, meine liebe Comtes. Glauben Sie mir, der läßt nicht locker. Und wenn man dann wieder bei dem guten, lustigen alten Herrn da denken ist — mein Gott, man kann's ja nicht, man bringt's ja nicht heraus, und wenn's tausend Mal Sünde wäre — bloß warm macht's Einem jetzt; früher — früher hat man ja gar nicht daran gedacht, hatte man gar nichts überzubekämpfen —“ und er zog sein großes rothseidenes Taschentuch heraus und tunkte sich trocken auf die Schläfen, während seine Brust hörbar aufschme.

„Pastor Weller“, sagte Götlich und hielt mit beiden Händen seinen einen Arm umschlossen, und bildete ihn bittend und treuerherzig an, „Sie werden mir doch nicht antreten werden — Sie? Es ist Ihnen das glaube —“

Er schüttelte immer heftiger seinen Kopf und fingerte in der Luft umher, während seine Lippen eine „le tanlos murmelten. Dann kam es heraus: „Ne“, nein, nein, gewiß nicht, liebe, liebe Comtes. Aber mein Gott, und wieder fuhr das Tuch über die perlenden Schläfen hin, „dem lieben Herrgott antreten werden kann ich doch erst recht nicht. — Und wenn er mir sagt — ich gehe nicht mehr zu ihm da hinein“, er deutete zurück auf die Zimmerthür, die sich vorher hinter ihm geschlossen hatte, „ich kann nicht, er bringt mich um. Ich habe ihm gesagt, ich wäre zu alt dazu, ich hätte meinen Vöschel vom Amt eingefordert und könnte keine Treppe mehr steigen — ich höre ganz von Mehrow fort, zu meinem Sohn nach Adenstein. Er glaubt's mir ja aber nicht, er sagt mich aus. — Und ich — ich ist es wirklich, Herr Gott im Himmel, ich ist es wirklich, und wenn es mir das Herz abdrückt, denn dies — dies ertrag' ich nicht — das soll ein Anderer ansprechen.“ Er drückte das zusammengeknüllte Taschentuch gegen die Stirn. „Wir wollen nur ruhig sein“, murmelte er abbrechend, „sonst hört er uns doch noch am Ende. Er hat ja Ohren wie ein Zwanzigähriger. Ueberhaupt —“

Götlich sah den Sprecher wiederum mit ihren bittenden, jetzt aber jämlich auch vorwurfsvollen Augen an und schüttelte ganz langsam ein paar Mal den Kopf. „Pastor Weller, das werden Sie nicht thun, das werden Sie ihm und sich selber und mir und allen nicht antun. Nein, nein. Auch ich sage, wie der blinde Mann da denken: Auf Wiedersehen morgen, Pastor Weller!“ Sie brückte seine beiden Hände, ließ ihn stehen und betrat das Zimmer ihres Vaters.

Dort wollte sich dichter Cigarrendampf durch den ganzen Raum, denn die beiden Herren hatten gewohnheitsmäßig geraucht, und weil ihre Unterhaltung heute etwas lebhafter gewesen war als sonst meist, hatten Sie auch stärker genaut. Die Aschehaufen standen noch auf dem Tische, den Johann eben abzuräumen kam.

„Ah, da bist Du ja, Götlich“, sagte der Graf, der sich in seinem Schaukelstuhl wies; „nimmst Du noch eine Tasse Kaffee, mein Kind?“

„Nein, ich danke, Papa. Ich möchte nachher den Thee mit Dir, wenn Du erlaubt.“ War Pastor Weller hier?“

„Ja, gewiß. Aber denke Dir nur — öffnen Sie doch das Fenster ein bißchen, Johann, man kann ja vor Tabakqualm nicht aus den Augen sehen, das ist ja schrecklich für die Comtes —, ja, denke Dir nur, Kind, der Pastor — es ist gar nicht zu glauben — der Mann wird alt — ganz erschrecklich alt.“

„Wieso denn, Papa?“

„Wird greisenhaft — wie ich Dir sage: einfach greisenhaft. Mit einem Schlag! Es ist toll. Ganz tapprig und zitterig wird er — kann nicht mehr mit, hat keine Courage mehr — nein, wie ich Dir sage: es hat mich ganz aufgeregt. Wie alt mag er denn überhaupt sein? Ich hab ihn gar nicht fragen mögen.“

(Fortsetzung folgt.)

eine halbe Stunde, da der Planet in der hellen Dämmerung sehr bald verschwindet. — Venus leuchtet bei Beginn des Monats noch hell, ihr Glanz nimmt aber ausfallend schnell ab, sobald sie zu Ende des Monats überhaupt nicht mehr gesehen werden kann. In den letzten Tagen des Vormonats wird sie als Morgensterne leuchten. — Der düsterröthliche Mars steht des Abends am westlichen Himmel und geht zu Anfang April  $\frac{1}{2}$  3, zu Ende gleich noch 1 Me hoch zur Höhe. Sein Glanz wird immer schwächer. — Der mächtige Jupiter ist noch sehr hell und kann zunächst noch 9, nach vier Wochen aber nur noch 6 Stunden lang gesehen werden, da er schließlich schon vor Tagesanbruch untergeht. — Saturn geht in den Abendstunden aus, zur Zeit um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr. Die große Kette der Gürtel seines Ringes ist gegenwärtig 2,40-mal so groß als die Erde. — Drei Vollmondbreiten nördlich von ihm befindet sich der grünlich schimmernde Uranus, der in der Röhre eines Sternens  $\frac{1}{2}$  6 Größe nur von sehr scharfen Augen gesehen werden kann. — Der teleskopische Neptun steht in den Zwillingen. — In Mondnähe befinden sich Venus am 5., Mars am 9., Jupiter am 13., Saturn und Uranus am 19.

Den Fixsternhimmel betrachten wir im Oheorgmonat etwas später. Er bietet am 1. um 10 und am 15. um 9 Uhr Abends folgendes Bild: Hoch über und hoch der Wagen (Gr. Bär), dessen Hinterdr gerade jetzt durch den Meridian geht. Die Dreifalt, deren heller Stern Rigel genannt wird, geht nach Osten hin. Eine die Hinterdr verbindende Gerade führt, nach Norden hin verlängert, zum Polarstern Rosinora. Südwestlich hiervon befindet sich der Pol des nördlichen Himmels. Fast südlich von Wagen, ein wenig nach Westen zu, sankt Rigelus im Löwen, westlich die Zwillinge Astor und der hellere Völsung. Südwestlich von ihnen finden wir Procyon im Kl. Hund und tief am westlichen Horizont Sirius, den Dogstern, der sich eben verabschiedet. Etwas nördlich von ihm ist Orion im Begriff zur Höhe zu gehen.

Belegunge ist zwar noch sichtbar, aber der Jochstern kann kaum noch bemerkt werden. Weiter nördlich hiervon, gleichfalls am Horizont, von der Krüpe durch die Zwillinge getrennt, wackelt der Stier dahin. Der lange Weg hat ihn müde gemacht, darum trachtet er jener nach Ruhe und Kopf, die er nach etwa 30 Minuten findet. So entschwindet der Stier unseren Blicken, mit ihm der röhliche Aldebaran, die Hyaden und die Plejaden. Ostlich von letzteren begegnen wir Regol im Perseus und südlich von diesem der stolenden Kapella im Fuhrmann. — Am östlichen Himmel finden wie tief im Süden die helle Spika in der Jungfrau, nordnordöstlich von ihr den bekannten Arkturus im Bootes, dem sich das Bild der Krone anschließt. Diese bildet mit ihren sechs helleren Sternen die Figur eines Halbkreises; der hellste Stern wird Gemma (lat. = Götlich) genannt. Nördlich von ihr finden wie Wega in der Leier, wehruordentlich von dieser Den ed im Schwan und westlich hiervon die bekannte Kassiopeja. Die Milchstraße steigt südlich vom Sirius empor, verfolgt erst eine nördliche, nachher eine nördliche, endlich eine östliche Richtung. — Die hier genannten Fixsterne Aldebaran, Arkturus, Belegunge, Kapella, Procyon, Regulus, Sirius, Spika und Wega sind man als Sterne erster Größe an. — Es kulminieren am 1. April Regulus  $\frac{1}{2}$  10, die Hinterdr des Wagens um 10 Spika und Rigel  $\frac{1}{2}$  1, Arkturus  $\frac{1}{2}$  2 und Gemma  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Nachts. Die untere Annulation, also die zwischen dem Nordpol des Himmels und dem Nordpunct des Horizonts, erfolgt beim Polarstern um bei der Kassiopeja um  $\frac{1}{2}$  1, beim Rigel  $\frac{1}{2}$  3 Uhr Nachts. Sternschnuppen sind besonders in den Nächten der Plejaden sichtbar. Sie gehen vom Bild der Leier (lat. = Iyra) aus und werden Lyriden genannt.

Das Jochstern kann in den ersten Tagen des Monats Abends nach Eintritt völliger Nacht am Westhimmel gesehen werden.

Dr. H.

Amst. tige Anzeigen

Die Geschäftsräume des Königl. Landgerichts u. der Königl. Staatsanwaltschaft befinden sich vom 5. April d. J. an in dem neuen Gerichtsgebäude an der Gerichtstraße, Wiesbaden, den 30. März 1897. Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Gemäß § 1 Absatz 2 des Pferde-Inspektions-Reglements vom 22. Juni 1886 ist durch die Herren Richter des Innern und des Krieges die Formulierung des Pferde-Inspektions-Reglements und für den Stadtkreis Wiesbaden auf den 10. und 12. April d. J. hierzu Termin anberaumt worden.

Demgemäß wird Folgendes bekannt: Die Pferde-Inspektion findet auf dem unteren nach der Stadt an gelegenen Theile des Gemarkungsplatzes an der Schierkeimer Chaussee statt und beginnt an jedem der beiden Tage um 10 Uhr Nachmittags.

Am 10. April sind die Pferde aus den Straßen vorzuführen, deren Namen die Aufangsbüchchen N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung, betreffend Pferde-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtobernuten werden auf Freitag, den 2. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Magistratsvorlesung, betreffend: a) die von dem Herrn Richter der öffentlichen Angelegenheiten erlassene vorläufige Anordnung, bezüglich der Vertheilung eines Neubaus für das hiesige Museum; b) Neuwahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des 8. Armenbezirks; c) des Bauscheins des Herrn Wilhelm Schweisguth wegen Einrichtung von Wohnräumen in einem ehemaligen Fabrikgebäude im Bezirk „Helmgraben“; d) von mit der Königl. Polizei-Verwaltung als Vertreterin des Reichsanwaltschafts obhuldigenden Vertrag wegen der konstanten Leistungen für den höheren Neubau an der Schierkeimerstraße; e) die Veränderung einer fälligen Mietkündigung bei der Hochstraße. 2. Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemischten Commission für die Baugerechtigkeiten, betreffend die Haupt-Sammel-Gasse und die Verlegung der Wasserleitung. 3. Ein Gehalt hiesiger fälliger Lehrer, betreffend die Einsetzung einer neuen Gehaltsordnung. 4. Ein Gehalt der Herren Steinberg und Hofinger am Kreis-Abstand für die Aufsicht von Sped., Schwarzen, Jungen u. s. w. 5. Veränderung des Bauauschusses, betreffend: a) die unter No. 10 und 4 oben bezeichneten beiden Gehaltsänderungen; b) die Einsetzung eines Vorstands aus nicht-Kosten für den Ausbau von Mineralwässern. 6. Berichtsetzung des Finanzauschusses, betreffend: a) Berechnung einer Hausveränderung bei den Ausgaben für Straßenerweiterung; b) Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten der 50-jährigen Jubiläumfeier der hies. Lehrerzelle; c) den Magistratsantrag auf Bewilligung einer Gehaltszulage für einen fälligen Beamten.

Wiesbaden, den 29. März 1897.

Der Vorsitzende der Stadtobernuten-Verkaufung.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von 64 Stück Holzigen Substanz für die Schule an der Schierkeimerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 42, eingesehen, oder auch von dort bezogen werden. Versteigerung ist auch die Aufhebung zur Ansicht gestattet.

Rothmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Samstag, den 3. April 1897, Vormittags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Richter haltenden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 29. März 1897.

Der Stadtbauamtsrath. Czernier.

Reis- und Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. April, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Park zur Platte, District Forstlenweicher, Pferdeweihe, Adulfscheide und Wilhelmseiche 16 Rothtannen-Stämme I., II. u. III. Classe, 1069 Stangen I. bis IV.

22 Eichen-Stämme von zusammen 9,29 Fmr., 46 Amt. Buch., Eichen u. Nieren-Eichl u. Knäppelholz, 380 Stck Buchen- und Eichen-Wälder zur öffentlichen Versteigerung.

Anfang District Forstlenweicher IIIa bei Holzhof No. 1407. F 221

Auf Verlangen Gediegenführung bis zum 1. Nov. d. J. Viebrich, den 31. März 1897.

Großherzoglich Eugenburgische Finanzkammer.

Holz-Abfuhr.

Dienstag, den 6. April, wird das sämtliche bis jetzt in diesem Jahre im Großherzoglichen Park zur Platte verfertigte Holz den Eigenthümern zur Abfuhr überlassen.

Die Bestanten von Holzgeld und dem Jahre 1896 werden bei Abfuhr sofortiger Abgabe zur Bezahlung innerhalb 14 Tagen an die Kasse der Finanzkammer in Viebrich erbracht. F 221

Viebrich, den 30. März 1897.

Großherzoglich Eugenburgische Finanzkammer.

Nichtamtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wegen Verkauf des Hofes und Eingangs des Weinrestaurants verleihe ich in dem Hause

Delaspeestr. 6 dahier

Samstag, den 3. April ex.,

Nachmittags 2 Uhr,

das gesamte Wirtschaftsinventar, bestehend in

7 Tischen mit Eichen-Platten, 42 Stühlen,

1 Buffet, 1 Esstisch, 2 Hängelampen,

1 Glasgestell, 5 Kleiderhalter, 2 Schirmständer, 1 Spiegel, versch. Tischen,

Wälzern, Champagner- u. Römervgläsern,

Champagnerhähnern, Servierplatten und

Tellern, Feuerzweihändern, Messer und

Gabeln, Quilliers, Zeitung-Satern,

Nonleang, Fenster-Vorhängen u. a. u.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. F 232

Versteigerung siche.

Wiesbaden, den 30. März 1897.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Symphonie-Concert.

Der unterzeichnete Vorstand fühlt sich gedrungen, allen Damen und Herren, welche die Ausführung der D. Symphonie von Beethoven durch ihre geschätzte Mitwirkung im Chor unterstützen, hierdurch seinen herzlichsten Dank ganz ergeben auszusprechen.

Wiesbaden, den 31. März 1897. F 441

Der Vorstand der Wittwon- u. Waizen-Pensions- u. Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters.

Der Vorsitzende: Josef Rebeck, Königl. Kapellmeister.

Conservirte Gemüse u. Früchte.

Durch grosse Abschlüsse der ersten Elsässer u. Braunschweiger Fabriken bin ich in der Lage, sämmtliche Conserven stets zu nachstehenden Fabrik-Engros-Preisen abzugeben.

Gemüse-Conserven in Dosen.

Table with 10 columns: Spargel, Franzö. Erbsen, Braunsch. Erbsen, Prinzessbohnen, Schneidebohnen, Grüne Brehbohnen, Brehwachsbohnen, Compotfrüchte in Zucker. Columns include prices for various quantities and types.

abzugeben.

Gemüse-Conserven in Dosen.

Spargel.

**Zur Nachricht!**  
Die vorzüglichen **Maasbier** aus **Maas**'s Exportbrauerei (Wien) finden als Haus- u. Tafelgetränk für Private, Pensionen und Hotels immer mehr Anklang. Ganz besonders haben sich eingeführt „Maasbier“ von anerkanntem Material. Ausgeprägt feiner Hopfengetränk (hält jeden Vergleich mit bestem Pilsener aus). Ferner „Maasbier“ „Pilsener“, ein kräftig dunkles Bier, auf altbairische Art gebraut. Der Preis für diese vorzüglichen Exportbier stellt sich per 1/2 Liter-Flasche zu 15 Pf. frei ins Haus. Deutscher Exporter bringt noch Kaffeebohnen, höchsten Malzextrakt-Geschäft, Kraft- und Gesundheitsbier, Mineralen, Weintrauben, Schokolade von den Herren Maasbier sehr empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen. Holzkaffee & Original-Porter-Flasche 15 Pf. Ein geneigter Probeauftrag wird die Vorzüglichkeit meiner Biere bestätigen. Gleichzeitig bringe mein **ausgesuchtes Lager** in Rhein- und Moselweinen in empfehlender Erinnerung. 3301

**Heinrich Schneider, Biergroßhdlg., Weinhdlg.,**  
Kellereien: **Wiesstraße 30.**  
Versendungen werden bei Herrn **J. Ulrich, Friedrichstraße 11,** entgegengenommen.

### Hausmacher Eier-

**Andeln,** das Beste was es dazu giebt, à Pfd. 80 Pf. empfiehlt 4213

**Delicatessenhdlg. J. M. Roth Nachf.**

Vom 1. April ab:  
**Große Burgstraße 4.**

### 3fte. Frucht-Marmelade

in 10-Pfd.-Gläsern à 3 Mk. 75 Pf. Preisbieren à 10 Pfd. 4 Mk. sowie alle anderen Sorten für Gelee u. Marmeladen, Heidelbeeren, Fruchtstücke etc. (Alles selbsthergestellte reine Waaren) empfiehlt **W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.**

### Gemischte Marmelade

per Pfd. 85 Pf. 2473  
**Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.**

**Gegr. 1873. Geschäfts-Verlegung. Gegr. 1873.**

Bringe meinen werthen Kunden und Nachbarschaft, sowie einem verehrl. Publikum hiedurch zur gefl. Kenntniß, daß ich mit dem Heutigen mein

**Schuhwaaren-Lager**  
von Neugasse 17 nach

**9. Mauritiusstraße 9,**  
**Ecke Schwalbacherstraße,**

verlegt habe.  
Indem ich für das mir allezeit bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale bewahren zu wollen.  
Meinem Grundsatze, **mir beste Waaren zu billigsten Preisen zu verkaufen,** werde ich stets treu bleiben und bemüht sein, meine werthe Kundenchaft stets recht, billigst und sorgfältigst zu bedienen.

Geschäftungsbock  
**Joseph Fiedler, 9. Mauritiusstraße 9.**

(System Chroussez.)

**Zuschneide-Unterricht in Damen-Schneiderei**  
von **Ottile Schmidt, Moritzstraße 1, 2. Etage.**

Eine prämierte Methode der Neuzeit. Sichere und leichte Art zur Erlernung der Damen-Schneiderei in 4 der neuesten Schnitte für Frauen und Töchter jeden Standes. Seit Jahren unter persönlicher Leitung mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Für gutes Lernen wird garantiert. 10794

## Bambus- und Malaka-Rohrmöbel,

selbstverfertigt, empfehle äusserst billig. Nicht Vorräthiges wird auf Wunsch nach Maass und Zeichnung angefertigt. Gleichzeitig empfehle

### Kinderwagen mit guten Federn und Gummirad

schon von 20 Mark an. Billiger wie jede Concurrrenz. Geschäftsprinzip: Wenig Verloren, grosser Umschlag. 3364

**Goldgasse 21, Carl Eichhorn, Goldgasse 21,**  
nächst der Langgasse. **Korb- und Korbmöbelfabrikant.** erster Laden links von der Langgasse.

# S. Guttman & Co.

Telephon No. 511. **S. Webergasse 8.** Telephon No. 511.

Verkaufshäuser: Augsburg, Nürnberg, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt, München, Würzburg.

Die zuletzt eingetroffenen Neuheiten

# Damen-Kleiderstoffen,

welche in Gemeinschaft mit unsern auswärtigen Verkaufshäusern aussergewöhnlich vorthellhaft eingekauft haben, offeriren zu fabelhaft billigen Preisen.

|  |                                 |          |
|--|---------------------------------|----------|
| <b>Reinwollene doppeltbreite einfarbige Cheviots</b>   | Meter                           | 50 Pf.   |
| <b>Einfarbige melirte Lodenstoffe für practische Hauskleider, 100/95 Cntr. breit,</b>                | Meter 75 und                    | 60 Pf.   |
| <b>Reinwollene Serge und Diagonals in allen neuen Farben, 100/95 Cntr. breit,</b>                    | Meter 1.— Mk. und               | 80 Pf.   |
| <b>Englische melirte und carrirte Stoffe, 100/95 Cntr. breit,</b>                                    | Meter 1.— Mk., 85 und           | 70 Pf.   |
| <b>Englische neue Melangen und reizende kleine Caros, reine Wolle, 100 Cntr. breit,</b>              | Meter 1.75, 1.50 bis            | 1.15 Mk. |
| <b>Einfarbige neue Fantasiegewebe, Cachemiriene, Granités, Panamas in entzückender Farbonauswahl</b> | Meter 2.—, 1.75, 1.50 bis       | 1.25 Mk. |
| <b>Panama Alpaca Mohair in allen neuen Farben, 120/115 Cntr. breit,</b>                              | Meter                           | 1.75 Mk. |
| <b>Neue Etamine, Barège und Grenadine, uni und jaspé,</b>  | Meter 2.75, 2.25, 2.—, 1.75 bis | 1.25 Mk. |
| <b>Cover-Cout in allen modernen Farben, 120/115 Cntr. breit,</b>                                     | Meter 3.50, 3.— und             | 2.40 Mk. |

## Für Confirmandinnen!

**Schwarze reinwollene Kleiderstoffe** in Cachemire, Cheviot, Foulé, Mohair und Fantasiegewebe, doppeltbreit, Meter 3.—, 2.—, 1.75, 1.50, 1.25 Mk., 90 bis **60 Pf.**  
**Weiss und crème reinwollene Kleiderstoffe,** doppeltbreit, Meter 1.50, 1.25, 1.— Mk., 85 und **75 Pf.**

Unterrocke in Seide, Mohair und Leinen . . . Stück 18.—, 15.—, 8.—, 6.—, 4.—, 3.— und 2.— M<sup>o</sup>  
Morgenrocke in Wolle, Biber und Waschstoffen in grösster Auswahl **enorm billig!!!**

**Zum Frühjahrs-Bedarf.**  
**Porzellanwaaren,**  
**Glas- u. Krystallwaaren,**  
**Waschgarnituren**  
 für Hotels, Pensionen, Restaurants und Haushaltungen  
 in grosser Auswahl, bester Waare,  
 zu den billigsten Preisen.  
**Wilhelm Hoppe,**  
 15a. Langgasse 15a. 2817

**Beste Hausmacher Eiernudeln,**  
 Eier-Sand- und Fadennudeln, La Bruch-Maccaroni,  
 türkische Zwetschen, Pfirsichziken, amerik. Ringäpfel,  
 Apfelsinen, getrocknete Birnen, Prünellen, Süßkirschen &c.  
 in bekannter Güte billig im  
 Lebensmittel-Consumts-Geschäft A. Mollath,  
 Waidtberg 14. 272

**„Gebrannten Kaffee“**  
 stets frisch geröstet, in nur reinlichendsten Qualitäten,  
 per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.  
 Außerdem führe von jetzt ab, um jeder Concurrenz zu  
 begegnen, **candirten Kaffee** v. Pfd. 70 u. 80 Pf.  
**Adolf Haybach, Weltrichstraße 22.** 3106

**Großer Kaffee- u. Zuckerabschlag.**  
**Gebrannter Kaffee** v. Pfd. 68 Pf.  
**Zucker** per Pfd. 26 Pf. 4054  
**Kirchner,**  
 Weltrichstraße 27, Ecke Dellmündstraße.  
**Guten Privat-Mittagstisch**  
 Schmalzbockstraße 25, Witzelbau.

Unübertroffen an Qualität sind meine 2430  
**Hausmacher Eier-Nudeln**  
 per Pfd. 60 Pf.  
**P. Enders,**  
 Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

Kaffee-Service,  
 Tisch-Service,  
 Trink-Service,  
 Dessert-Service,  
 Bowlen,  
 Römer,  
 Champagnergläser  
 empfiehlt in reichster Auswahl 3738  
**Rudolf Wolff,**  
 Kgl. Hoflieferant,  
 Marktstrasse 22.

**Matjes-Häringe.**  
**Malta-Kartoffeln.** 4288  
**Chr. Keiper, Webergasse 34.**

**Brand-Malerei.**  
 Motto: Nur Kunst schafft Kunst.  
 Zur Erlernung dieser schönen Kunst im Hause geübt die  
 richtige Handhabung des Brennstoffs, gleich dem Bunt des Malers  
 oder der Zeichner des Zeichners. Ferner freie, künstlerische Vor-  
 zeichnungen. Unterirdisch im künstlerischen, nachstehenden Brandmalerei,  
 sowie im Zeichnen ertheilt.  
**Meister Baumeister, Cranzstrasse 2.**  
 Großes Lager von Artikeln in Holz und Leder.

**Geld spart Jedermann,**  
 der seinen Bedarf an Schirmen und Badstuch jeglicher Art einkauft  
 im **Dogländischen Warenlager** von  
**Jos. Größl, S. Mauritsiusstraße 8.**

**Unterricht**  
 in allen weiblichen Handarbeiten, Soudnähen,  
 Plüßen und Stopfen, Waschiennähen, Wäscheaufschneiden,  
**Weiß-, Bunt- und Goldsticken, Holzbrand und**  
**Kerbhaukunst.**  
 Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen  
**Antonie Schrank,**  
 Handarbeitslehrerin, **Selenstrasse 2, 1.**  
**Clavier-Unterricht** ertheilt **Louis Scharr, Königst.**  
 Stammerw., Friedriehstr. 36. 1220  
**Waschinenstriderei.**  
 Zum Ein- und Reinsticken von Sträußchen, Zosen, Wein-  
 längen &c., so fein wie verlangt, empfiehlt sich bekannt bei billigen  
 Preisen **Schüller, Schulgasse 2.**

**Schreibmaschine.**  
 Anfertigung schriftlicher Arbeiten auf derselben  
**Wörthstraße 13.** 2997  
**Leere Briefkästen zu verkaufen.** 3954  
**Robert Blumer, Friedriehstraße 10.**  
 Hier große schöne Kadettenstühle billig zu verkaufen  
 Langgasse 9, Schmalzbockstr. 3815  
 Ein geräumiges, hübsch möblirtes Vorderzimmer für 24 Mk.  
 zu vermieten. **Euger, Albrechtstraße 2, 3.**

**Attention.**  
 Ein französisches Bordeaux- und Cognac-Gut, wie  
 über ganz Deutschland, so auch in Wiesbaden durchaus  
 renommirt, sucht für den Vertrieb seiner Producte einen  
 bei den feineren Hotels, Restaurants und Restaurationen  
 eingeführten oder bekannten tüchtigen Vertreter, wo-  
 möglich aus den besseren Gesellschaftskreisen.  
 Die Firma bietet bei leicht. Verkaufs-Combinationen  
 (Rabattverhandlung von einem der deutschen Läger) aller-  
 günstigste Verrechnungs-Verbindungen.  
 Ausführliche Offerten unter Angabe von Referenzen  
 aus W. K. 109 an den **Tagbl.-Verlag.**

**Behring gesucht** 2724  
 für Gold- und Silberarbeiten und Goldarbeiten.  
**Carl Ernst, Juwelier, Langgasse 30.**

**Familien-Nachrichten**  
 Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-  
 fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte  
 Anzeige machen, sofern Ermählung derselben unter vorstehender  
 Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.  
**Aus den Wiesbadener Eollandsverletern.**  
 Geboren. 26. März: dem Herrn Schneidergeschäften Friedrieh  
 Schneider e. S., Adolf Anton. 27. März: dem Badstubegehilfen  
 Jakob Weller e. S., Carl August Heinrich; dem Geschäfte-  
 gehilfen Heinrich Wiedner e. S., Hilja Franz Johanna. 28. März:  
 dem Rechtsanwält Theodor Wermann e. S., Julie Minna  
 Martha Hedwig. 29. März: dem Zündergeschäften Carl Gärtner  
 e. S., August Georg.  
 Aufgeboren. Tagelöhner Philipp Carl Wilhelm Hartmann hier  
 mit Johanna Franziska Schumann hier.  
 Verheiratet. 30. März: Gartenarbeiter: Carl Philipp Fleischmann  
 hier mit Franz Aug hier; Bäckergeselle Wilhelm Hosenauer  
 hier mit Elisabeth Wilhelmine Obermann hier; Fuhrmann  
 Friedrieh Herrmann hier mit Maria Barbara Götz hier;  
 Platanenbinder Otto Gustav Leonhard Stohr hier mit Bertha  
 Agnes Langhaus hier; Fuhrmann Wilhelm Sturm hier mit  
 Margarete Johanne Pauline Müller hier. 31. März: Kaufmann  
 Wilhelm Jacob Braunmorth zu Darmstadt mit Helene Marianne  
 Schmitt hier.  
 Gestorben. 29. März: Rentner Wilhelm Vogel, 76 J. 2 M. 23 T.  
 30. März: Ernst, S. des verstorbenen Tapazziers Emil Demas,  
 12 J. 1 M. 15 T.; Georg Feib, S. des Rechtsconsulenten Georg  
 Wernersbäuer, 1 J. 1 M. 22 T.; Kaufmann Leopold Ratz,  
 56 J. 5 M. 4 T.; Brauerei-Director Ernst Clemens Schöner,  
 68 J. 1 M. 21 T.; Georg Adolf Carl, S. des Wiegens Emil  
 Sieder, 4 M. 16 T.; unverheiratete Elisabeth Hugel, ohne Ge-  
 werbe, 80 J. 2 M. 11 T.

**Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen  
 Mittheilungen.**  
 Geboren. Ein Sohn: Herrn Rechtsanwalt Koch, Weiden. Herrn  
 Regierungs-Rathes Grunow, Breslau. Herrn Hauptmann  
 v. Scheve, Glatz. Herrn Apotheker Meubel, Zaudern. Eine  
 Tochter: Herrn Reg-Rath v. D. Dr. Carl Frhr. v. d. Goltz,  
 Berlin. Herrn Hauptmann Franz v. Trotha, Altenburg. Herrn  
 Premier-Lieutenant Carl v. Bredt, Ansbach. Herrn Regierungsrath  
 Franz Chales de Besenval, Stralsund. Herrn Landrichter  
 Dr. Scherier, Hamburg. Herrn Dr. med. A. Luz, Röll.  
 Verlobt. Fräulein Clotilde Vießich mit Herrn Gerichts-Rath  
 Wilhelm Großhof, Weiden. Fräulein Gild v. Hagen mit Herrn  
 Lieutenant Graun Ernst v. Luz, Pieselsfeld. Fräulein Hedwig  
 v. Gledt mit Herrn pract. Arzt Paul Joud, Dordrecht. Fräulein  
 Franz Anna Wickenburg, geb. Kanner, mit Herrn Sanitätsrath  
 Dr. Lehmann, Halle-Wittenberg.  
 Verheiratet. Herr Dr. med. Frh. Weddendens mit Fräulein Alma  
 Schmidt, Siegen.  
 Gestorben. Herr Regierungs-Rath Bernhard Schöner, Schöne-  
 berg. Herr Medizinalrath Dr. Eugen Wittich, Derspenheim.  
 Herr Gutsherr Hr. Franzmann, Bod. Kreuznach.

Geburts-Anzeigen  
 Verlobungs-Anzeigen  
 Heiraths-Anzeigen  
 Trauer-Anzeigen  
 in einfacher wie feiner Ausführung  
 fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

**Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.**  
 Sommer 1897.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen,  
 sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

**Anzeigen-Anhang**

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

**Geschäfts-Ankündigungen jeder Art**

zu empfehlen, welche nachweisbar vom besten Erfolg begleitet sind.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der  
 mehr als 14,200 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch  
 ausserdem in grösster Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen  
 Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls  
 reichsten Absatz, sodass eine Gesamtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren angenommen  
 werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den  
 Fahrplan-Anhang als **vorzügliches Publicationsmittel** der verehrl.  
 Geschäftswelt, insbesondere aber den Herren Gasthofbesitzern und Restaurateuren,  
 zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Wie sehr der Taschen-Fahrplan des  
 „Wiesbadener Tagblatt“ bei allen Touristen beliebt ist, beweist dessen allgemeine Verbreitung  
 unter denselben.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter  
 Vorzugsseiten, die übrigens bereits vergeben sind:

|                               |          |
|-------------------------------|----------|
| die ganze Seite mit . . . . . | Mk. 20.— |
| » halbe » » . . . . .         | » 11.—   |
| » drittel » » . . . . .       | » 8.—    |

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen  
 Räume auf dem Titelblatte des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“  
 zum Preise von

|          |              |
|----------|--------------|
| Mk. 4.50 | für 50 Stück |
| » 7.50   | » 100 »      |

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in  
 Kraft tritt.

**Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“**  
 (L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).







## Verein für Vereinfachte Stenographie (System Schrey).

Montag, den 5. April cr., beginnt ein neuer Unterrichtskursus in der vereinfachten Stenographie. Honorar 5 Mk. pränun. einschl. Lehrmittel. Anmeldungen nimmt Herr Rud. Freyler, Moritzstraße 32, S. 1, entgegen. 4081

### Die Lieder für Männer-Chor

VON

**Julius Oertling**

sind nur durch den Componisten, Westendstr. 18, zu beziehen.



**Th. Müller's Schuhwarenlager**

4. Reugasse 4, nahe der Friedrichstraße.

Eilberne Arbeit. Nur beste Fabrikate. Köln 1895.

Preise äußerst billig. 1888



## Zu Ausstattungen

für

Hotels, Pensionen, Bräute, Haushaltungen etc.

empfehle ich

- Hemden- und Bettuch-Leinen,
- Hausmacher Halbleinen,
- Elsäss. Hemdentuche, Shirtings,
- Madapolams und Cretonnes,
- Piqué- u. Négligéstoffe, Schürzenzeuge,
- Barchente, Inlet, Federleinen,
- Bett-Federn und Dannen,
- Drelle und Bett-Damaste,
- Bettzeuge und Möbel-Cattane,
- Tisch- und Handtuchgebilde,
- Tafel- und Thee-Servietten,
- Staub-, Gläser- und Tellertücher,
- Spültücher, Topf- u. Scheuertücher,
- Badetücher, Frottirtücher,
- Waffel- und Piqué-Decken,
- Tischdecken, Thegedecke,
- Gardinen- und Rouleaux-Stoffe,
- Woll- und Baumwoll-Flanelle,
- Wollene Schlaf- und Kinder-Decken,
- Stepp-Decken, Reisedecken,
- Taschentücher, Hemden-Einsätze etc.

Der Beschaffung nur bester Fabrikate, die sich in der Wäsche u. Haltbarkeit ausserordentlich gut bewähren, widme ich stets die grösste Sorgfalt und Aufmerksamkeit u. bietet dieser, mein strenger Grundsatz hinreichend Bürgschaft für zufriedenstellende Bedienung. 11274

# J. Stamm

Gr. Burgstrasse 7.



## Wreschner,

10. Langgasse 10.

Von den avisierten neuen Schuhwaren sind bereits eingetroffen:

- Spangenschuhe in braun für Kinder, Grösse 17-24, 95 Pf.
- Halbschuh zum Schnüren für Kinder, Grösse 17-24, 75 Pf.
- Knopfstiefel aus braunem Leder für Kinder, Mk. 1.75.
- Schnürstiefel für Damen, aus feinem braunem Leder, alle No. in neuester Façon für „ 6.50.
- Herren-Hackenstiefel, durchaus solide, für „ 6.75.

Die Preise der übrigen Sorten werden bald nach Eintreffen der Waaren veröffentlicht.

## Wreschner,

10. Langgasse 10.



Man achte gütigst auf die No. 16.

Man achte gütigst auf die No. 16.

## C. Rossel Nachf., A. Beck,

3562

Goldgasse 13, Goldgasse 13,

empfiehlt Zahnbürsten, Nagelbürsten (Garantie, kein Ausfallen der Borsten), Kopfbürsten, Kopfkartätschen, Kleider-, Hut-, Möbel-, Wisch- und Scheuer-Bürsten, Pinsel, Parquetboden-Schrubber, Fensterleder, Schwämme, Pferde-Kartätschen, Mähnen- und Wagenbürsten, Kamm- und Hornwaaren, Salat-Bestech und dergl. Große Auswahl. Billigste Preise.

### Getrocknetes Obst:

Apfelschnitzen, süß, per Pfund 30 Pf.  
Ringäpfel Pfund 40 u. 60 Pf.  
Pflaumen 25, 30, 40, 50, 60, 70 u. 80 Pf. p. Pfd.  
Gemischtes Obst 35 u. 60 Pf.  
Birnen, Aprikosen, Kirschen, Brünellen u. s. w.  
Bei Mehrabnahme Preisermässigung. 4260

J. Rapp, Goldgasse 2.

### Gemischtes Obst

per Pfd. 70, 50, 30 Pf.

empfiehlt 2722

C. Brodt, Albrechtstrasse 16.  
Telephon 490.

Frische 13746  
Nienwedieper Schellfische.

Franz Blank, Bahnhofstraße 12.



## Nicol. Kölsch,

Kgl. Hoflieferant, Friedrichstrasse 36.

empfiehlt sich zur Ausführung von

### electr. Anlagen

im Anschluss an das Städt. Electricitätswerk.

Kostenanschläge gratis.

### la la Glühkörper

offeriro von jetzt ab zu Mk. 1.20.

Ebenso bringe mein reichhaltiges Lager in

### Beleuchtungskörpern

für Gas und electr. Licht etc. in empfehlende Erinnerung. 8457

**Dr. med. C. Nolte,**  
pract. Arzt — Frauen-Arzt  
Louisenstrasse 14.

Sprechst. Vormittags 8-10 Uhr,  
Nachmittags 3-4 Uhr (nicht an Sonn- und Feiertagen). 4387

### Bratbücklinge

per Stck 6 Pf. empf. J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Der langjährigen treuen Kundschaft und Freunden meines verstorbenen Mannes zeige hiermit ganz ergebenst an, dass das Geschäft in der gleichen Weise und unter gleicher Firma:

## H. Kahn,

Herren-Garderoben nach Maass,

weitergeführt wird.

Hochachtungsvoll

Lina Kahn Wwe., Langgasse 32. 4161